# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 30. 8. 2020

**Text: 1. Kor 3, 11**

**Liebe Gemeinde,**

ich war in der **4. Klasse,**

als wir aus einer **Mietwohnung**

in **Schwäbisch Hall**

in ein e**igenes** Haus in Bibersfeld

**umgezogen** sind.

**Dabei** zu sein,

wie das Haus **gebaut** wurde,

das war für mich als **10jähriger**

eine **aufregende** Sache.

Das Ganze ging eigentlich relativ **schnell,**

denn es war ein **Fertighaus.**

Ich **seh** das noch vor mir,

wie ein **Kran**

die einzelnen **Hauswände**

zack, zack, **zack,**

**aufgestellt** hat.

So als würde man ein **Häuschen**

für die **Modelleisenbahn** zusammenkleben.

Nur die **Vorarbeiten,**

die waren **aufwändiger.**

Da wurde eine **Baugrube** ausgehoben

und dann **Stein** für Stein

ein solides **Fundament** gemauert.

Denn was hilft der schönste **Überbau,**

wenn der nächste **Sturm,**

der dran **rüttelt,**

alles **zusammenstürzen** lässt?!

Um den **Boden** geht es

in unserem heutigen **Predigttext,**

um die **Grundlage –**

nicht für ein **Bauwerk,**

sondern für unser **Leben.**

So schreibt **Paulus**

an die Christen in **Korinth:**

*„Einen* ***anderen*** *Grund*

*kann n****iemand*** *legen*

*als* ***den,***

*der schon gelegt* ***ist:***

***Jesus Christus.“***

Das klingt ziemlich **radikal,**

und so ist es wohl auch **gemeint:**

*„Einen* ***anderen*** *Grund*

*kann n****iemand*** *legen …“*

**Ist** das so?

**Beweisen** kann man das natürlich nicht.

Aber wir können einmal **anschauen,**

wie das so **ist** mit dem,

was wir in unserem **Leben**

für w**ichtig** halten:

*„****Gesundheit –***

*ist das* ***Wichtigste!“,***

sagen **viele.**

Je **älter** ich werde,

desto mehr **schätze** ich die Zeiten,

in denen ich mich k**örperlich**

und **psychisch**

fit und **belastbar** fühle.

Aber ich sehe auch immer **mehr,**

wie **zerbrechlich** unsere Gesundheit ist,

und wie schnell mir das **verlorengehen** kann,

was ich grad noch so **selbstverständlich**

in **Anspruch** genommen habe –

und das ist **nicht** nur bei denen

**über 60** so!

Manche suchen ihre **Identität**

in ihrer **Arbeit.**

Ich kenne das **Glücksgefühl,**

wenn´s im Beruf **gut** läuft,

und wenn ich **denke:**

*„Das ist* ***sinnvoll,***

*was du da* ***machst!“***

Aber meine **Arbeitskraft**

hängt wieder von meiner **Gesundheit** ab

**und –**

je nachdem, wo ich **tätig b**in –

von der **Konjunktur.**

Das müssen ja grad viele **erleben,**

wie **wackelig**

jetzt in der **Corona**-Krise

ihr **berufliches** Fundament geworden ist.

Ich möchte noch ein **Drittes** nennen:

*„Andere* ***Menschen,***

*meine* ***Freunde****,*

*meine* ***Familie,***

*die geben mir den* ***Halt,***

*den ich* ***brauche.“***

Wer das **sagt,**

dem würde ich voll **zustimmen.**

Echte **Gemeinschaft,**

in der man für einander **da** ist,

ist etwas absolut **Kostbares.**

Und doch kann es auch **hier** sein:

Freunde ziehen **weg.**

Vertraute Menschen leben sich **auseinander.**

Und selbst in einer guten **Ehe**

wird es einmal so **kommen,**

dass einer den anderen **loslassen** muss.

**Gesundheit,**

**Beruf,**

**Beziehungen –**

ich bin d**ankbar** für alles,

was ich da an **Gutem** erfahren durfte

und zurzeit **erfahren** darf.

Aber ich bin auch **froh,**

dass ich in meinem **Leben**

einmal **entdecken** konnte:

*„Es gibt* ***mehr!***

*Da tritt mir eine* ***Person*** *gegenüber,*

*die nicht so* ***eingeschränkt,***

*die nicht so an* ***Grenzen*** *gebunden ist*

*wie* ***ich***

*und alle* ***anderen,***

*die ich* ***kenne.***

*Und was ich von ihr* ***bekomme,***

*das* ***übersteigt*** *einfach das,*

*was mir sonst* ***Dinge***

*und* ***Menschen***

***geben*** *können!“*

Ich **denke,**

es war meine **Großmutter,**

die mir den **Namen** eingeprägt hat,

den dieses **geheimnisvolle** Gegenüber trägt:

***„Jesus“***

***„Jesus Christus“***

Wir l**ernen** ja alle

von **Vorbildern.**

Und ich habe als Kind **erlebt,**

wie **intensiv** meine Oma,

eine **Witwe,**

abends neben mir im Bett **gebetet** hat.

Und dann macht man das **nach.**

Und ich habe dann mit der Zeit **erfahren -**

wenn ich jetzt mal im **Bild**

von unserem **Predigttext** bleibe -

wie so ein **stabiler,**

ein **tragfähiger**

**Untergrund**

unter meinen Füßen **gewachsen** ist.

*„Einen* ***anderen*** *Grund*

*kann n****iemand*** *legen*

*als* ***den,***

*der schon gelegt* ***ist:***

***Jesus Christus.“***

Und was heißt das jetzt **genauer?**

**Drei** Dinge möchte ich nennen:

Was mir **erstens**

im Lauf der Jahre immer **wichtiger**

und was mir immer **deutlicher** geworden ist:

Dieser **Gott,**

der mir in **Jesus** begegnet,

der **kennt** mich durch und durch.

Jeder **Raum** in meinem Lebenshaus

ist ihm **bekannt.**

Auch **die** Zimmer,

in die sonst **keiner** rein darf,

auch die **Kammern,**

und die ich **selber** kaum betreten möchte,

weil da was **drin** ist,

was mir A**ngst** macht,

oder was mich **beschämt,**

oder was ich **nie** geschafft habe,

zu o**rdnen** und zu klären.

Jesus **kennt** das alles.

Und doch **trägt** er mein Lebenshaus

mit einer **Liebe,**

die nicht zu **erschüttern**

und nicht zu **enttäuschen** ist.

Das ist **einzigartig.**

Das gibt es sonst **nirgendwo.**

Und diese **Liebe,**

die überhaupt nicht an meinen **Fähigkeiten**

und meinen **Qualitäten** hängt,

die ist mein fester **Boden** geworden,

auf dem ich mit all meinen **Fehlern**

gehen und **fallen**

und wieder **aufstehen** kann.

Das **zweite** ist:

Ich habe das **Vertrauen:**

Jesus Christus ist **immer**

**bei** mir.

Kein **Mensch**

kann **überall**

in meiner **Nähe** sein.

Aber er **kann** das.

Und er ist **bei** mir –

nicht als **Aufpasser,**

ob ich alle **Regeln** befolge –

sondern als **Freund.**

Wenn ich mitten in der **Nacht** aufwache,

und das **Sorgen-Karussell** dreht sich im Kopf,

oder wenn ich im **Auto** sitze

und ich habe **Angst**

vor dem schweren **Seelsorge-Besuch**, der mir bevorsteht,

oder ich liege im **Operationssaal**

und warte auf die **Narkose,**

dann kann ich mit Jesus **reden.**

Und ich habe die **Erfahrung** gemacht,

dass er nicht nur **zuhört,**

sondern dass er auch die **Macht** hat,

Dinge zu **ändern.**

Er beruhigt mein **Herz.**

Er **hilft** mir**,**

durch **Schwierigkeiten** durchzugehen,

die ich **allein**

nicht hätte **bewältigen** können.

Sicher gibt´s bei mir auch **Zeiten,**

wo´s **anders** läuft

als ich mir das **wünsche,**

und es geschehen **Sachen,**

die ich nicht **verstehe,**

aber **trotzdem:**

**Dieses**

*„Er ist* ***immer******bei*** *mir“*

das hat mir im Lauf der J**ahre**

das **Gefühl**

einer großen **Geborgenheit** geschenkt.

*„… einen anderen* ***Grund***

*kann* ***niemand*** *legen …“ -*

Noch ein **Drittes** dazu:

Unser **Leben** hier

dauert nicht **lang.**

Selbst über **80jährige**

sagen mir beim **Geburtstagsbesuch:**

*„Die Zeit ging so* ***schnell*** *vorbei!“*

Als Pfarrer stehe ich **oft**

unten auf dem **Friedhof.**

Und da wird einem der **Zahn** gezogen,

als würde man hier **ewig** bleiben.

Fast **jedes** Mal

nehme ich den **Gedanken** mit nach Hause:

*„Und wieviel* ***Zeit***

*steht* ***mir*** *noch zur Verfügung?!“*

Das ist nicht **schlecht,**

so zu **denken,**

weil es schärft den **Blick**

für **das,**

was wirklich **wichtig**

und was **nebensächlich** ist.

Aber der Gedanken an das **Ende**,

an **mein** Ende,

hat auch etwas **Beängstigendes.**

Wenn ich einmal alle **Hände** hier

**loslassen** muss!

Und da zeigt der **Name,**

den meine **Oma** mir nahegebracht hat

auf eine **Öffnung** in der Mauer:

**Jesus Christus** -

**Gott** begibt sich selber

ganz nach **unten,**

in den **Tod.**

Weil er **da s**ein will,

wenn **wir** dorthin müssen.

Und darauf **baue i**ch,

dass in **der** Stunde,

in der mich **keiner** mehr halten kann,

dass dann **Christus** bei mir ist

und mich **hält.**

Und dass er mich dann **hineinbringt**

in eine Welt voller **Licht.**

Und dass dort ein **Leben** auf mich wartet,

das unbeschreiblich s**chön** sein wird,

voller **Wärme**

und **Nähe**

und **Kraft.**

**Ja,**

*„Einen* ***anderen*** *Grund*

*kann n****iemand*** *legen*

*als* ***den,***

*der schon gelegt* ***ist:***

***Jesus Christus.“***

Ich hab Ihnen **dreimal** gezeigt,

was das für **mich** bedeutet:

**Geliebt** werden

ohne **Vorbehalt**

und ohne **Bedingungen.**

Gottes **Gegenwart**

immer **bei** mir.

Und eine **Brücke,**

die über den **Abbruch** meines Lebens hier

**hinüberführt.**

Ein **Fundament**,

eine **Grundlage,**

ein **Boden,**

auf dem es **lohnt,**

sein Leben **drauf zu stellen**

und **aufzubauen.**

Gott **schenke** es,

dass wir **alle** es versuchen.

Und dass wir dann **erfahren:**

*„****Meine*** *Hand*

*und* ***seine –***

*das* ***hält,***

*das* ***trägt.“*** Amen.